

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1878

12.3.1878 (No. 59)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1020014](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1020014)

Wilhelmshavener Tageblatt

und Anzeiger.

Bestellungen auf das „Tageblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen) erscheint, nehmen alle Postexpeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an. Preis pro Quartal 2 Mk. excl. Postausschlag pränumerando.

Expedition und Buchdruckerei Koonstraße Nr. 82.

Redaktion, Druck und Verlag von L. Kuhn Wwe.

Anzeigen nehmen auswärts alle Annoncen-Bureaus entgegen, und wird die kleinpaltige Corpus-Zeile oder deren Raum für Hefige mit 10 Pfg., für Auswärtige mit 15 Pfg. berechnet.

№ 59.

Dienstag, den 12. März.

1878.

Deutsches Reich.

Berlin, 9. März. Der Hof legt heute für den Erzherzog Franz Karl von Oesterreich die Trauer auf vierzehn Tage an.

— Der Erbprinz von Meiningen wird am 28. März mit seiner jungen Gemahlin seinen Einzug in Meiningen halten.

— In Folge der zwischen Oesterreich-Ungarn und Rumänien stattgefundenen Verhandlungen zur Ausführung des Art. 1 der zwischen beiden Staaten geschlossenen Handels- und Schiffahrts-Konvention, ist nunmehr ein neuer Zolltarif für Rumänien festgestellt worden, welcher — wie vorgehen war — auch gegenüber den Staaten zur Anwendung kommt, mit denen Rumänien Handels-Konventionen geschlossen hat.

— Die Minister des Innern und des Kultus haben zum Zweck der Erörterung der Frage, ob eine Nothwendigkeit zum Erlaß eines Gesetzes über Leichenschau vorliege, die königlichen Regierungen um Auskunft darüber veranlaßt, ob 1) außer den in den §§ 149 bis 178 enthaltenen Vorschriften über Besichtigung und Beerdigung derjenigen, welche nicht unter den Augen glaubhafter Zeugen eines natürlichen Todes verstorben sind und außer den in dem A. L. N. enthaltenen Vorschriften, in den einzelnen Regierungsbezirken noch Bestimmungen aus früherer Zeit vorhanden sind, welche den Gegenstand berühren und noch Geltung haben und 2) welche landes- oder lokalpolizeiliche Vorschrift von den zuständigen Behörden zur Verhütung vorzeitiger Beerdigungen und zum Zweck der Feststellung der Todesursache erlassen worden sind.

— Im Januar 1878 sind auf den deutschen Eisenbahnen (mit Ausschluß Baierns) 39 Entgleisungen und 21 Zusammenstöße fahrender Züge vorgekommen, ferner 33 Entgleisungen und 19 Zusammenstöße beim Rangiren u. s. w. In Folge dieser Unfälle wurden 15 Personen (1 Passagier, 13 Beamte und 1 Arbeiter) verletzt; ferner wurden, größtentheils durch eigene Unvorsichtigkeit hervorgerufen: 34 Tödtungen (1 Passagier, 15 Beamte, 11 Arbeiter und 7 fremde Personen) und 90 Verletzungen (39 Beamte, 46 Arbeiter und 5 fremde Personen) und 8 Tödtungen bei beabsichtigtem Selbstmord. Von den überhaupt beförderten 11,308,652 Reisenden wurde 1 getödtet und 1 verletzt.

Der Seher von Cosnicza.

Erzählung aus dem polnisch-jüdischen Volksleben

von Dr. W. Bernhardt.

(Fortsetzung.)

Das Geräusch, welches der Fall des Rabbi verursacht, weckte den im anstößenden Zimmer schlafenden Benjamin, welcher, ängstlich, daß dem alten Manne ein Unglück zugestoßen sein möchte, sogleich herbeieilte. Er fand zu seinem Erschrecken und Staunen den Rabbi bewusstlos im Zimmer auf der Erde und neben ihm das ausgelöschte Licht. Er rüttelte ihn lange vergeblich, nahm kaltes Wasser und sprengte es dem Greise ins Gesicht, rieb ihm die Schläfe mit starken Essenzen und sah endlich zu seiner Freude das Leben wieder zurückkehren.

„Herr“, begann der Diener, „was hat Euch angewandelt? Seid Ihr krank? — Soll ich zum Arzte laufen?“

„Nein“, erwiderte matt der Rabbiner, indem er sich vom Boden erhob, „nichts von allem, führe mich zum Lehnstuhl, ich werde mich bald erholen.“

Es geschah, was er verlangte.

„Entsetzliches Gesicht“, sprach er nach einer Pause für sich und wandte sich dann zu Benjamin, „hast Du kein Geräusch vernommen, keinen donnernden Schlag an die Hausthür, keine schweren Tritte die Treppe herauf nach dem Zimmer zu, keinen entsetzlichen, herzzerstreuenden Wehruf?“

„Nicht das allermindeste von dem allem, Herr“, versetzte dieser verwundert, „wer sollte auch jetzt noch kommen, es ist schon spät und das Haus ist zugeschlossen.“

„Wunderbar, sehr wunderbar“, sagte der Greis und schüttelte das graue Haupt. „Oh, meine Kinder, rief er dann wieder plötzlich und sprang vom Sessel, „meine armen Kinder!“

— Ueber die mit kolportirten Romanen verbundenen Prämien. Die Gerichtsbehörden fahnden jetzt mit großer Energie auf diejenigen Inhaber von Kolportagegeschäften, welche die Verbreitung ihrer Schauerromane außer auf die Nerven, auch namentlich auf die Geldbeutel ihrer Abonnenten durch Anwendung von gewissen Reizmitteln in Form von Beteiligungen an Lotterielosen, an Prämien oder irgendwie gearteten Glücksspielen einzuwirken versuchen. So stand in diesen Tagen wieder ein solcher Verleger, ein gewisser Lindenbergh, unter der Anklage der Veranstaltung von Glücksspielen vor dem Kammergericht. — Derselbe hatte seinen im Wege der Kolportage verbreiteten Roman „Donna Blanca u.“ mit der Ankündigung begleitet, daß seine Abonnenten an der Verlosung einer Anzahl werthvoller Alsenide- u. s. w. Sachen theilnehmen würden, ohne daß sie hierfür eine besondere Nachzahlung zu leisten hätten. In Rücksicht auf die besonderen Umstände bei dieser angeblich zu Gunsten der Abonnenten veranstalteten resp. in Aussicht gestellten Lotterie und die Gemeinfährlichkeit solcher Anpreisungen hatte der erste Richter auf 240 Mk. Geldstrafe oder vier Wochen Haft erkannt. Hiergegen appellirte der Angeklagte, das Kammergericht bestätigte aber das erste Erkenntniß.

Frankfurt a. M., 8. März. Der Anwaltsstag hat sich mit großer Majorität gegen die Lokalisierung der Anwälte und gegen sonstige Beschränkungen des freien Anwaltstandes ausgesprochen.

Ausland.

Wien, 8. März. Erzherzog Franz Karl, Vater des Kaisers Franz Joseph, starb heute Vormittag 11 Uhr.

Der Erzherzog Franz Karl, geb. 7. Febr. 1802, war der Sohn Franz I. und vermählt mit der bayerischen Prinzessin Sophie, welche im Mai 1872 starb. Nach der Thronentsagung seines Bruders, des Kaisers Ferdinand I., hatte er zu Gunsten seines ältesten Sohnes am 2. December 1848 auf die Thronfolge verzichtet.

Rom, 7. März. Im Vatikan fand eine Meuterei der Schweizergarden aus Anlaß einer Herabsetzung des Soldes statt. Die Gemeinen kündigten dem Kapitän den Gehorjam, der sich darauf anschickte, Militär zu requiriren, aber mit der blanken Waffe daran gehindert wurde. Die Drohung, ent-

beherzt sah ihn Benjamin an und sagte: „Herr, ich will doch lieber zum Arzte gehen, es könnte eine Krankheit in Eurem Körper verborgen stecken, deren erste Zeichen sich in dieser Gemüthsbewegung offenbaren.“

„Nein, nein“, sprach der Rabbiner, indem er sich wieder niederließ, „Du guter Junge, ich bin ganz gesund, ganz wohl, aber des Herrn Hand ruhet schwer auf mir.“ Er stand schnell von Neuem auf und winkte verneinend mit der Hand, als ihm der Diener dabei behülflich sein wollte. Schweigend wandelte er auf und nieder, schüttelte bisweilen das Haupt, große Thränen drangen aus seinen Augen und nähten den greisen Bart, und dazwischen rief er, die Hände zum Himmel emporstreckend, mehrmals laut: „Oh, meine Kinder, meine armen Kinder!“

Mit Sorge folgte Benjamin jeder Bewegung des Greises, haßte jeden Laut von seinen Lippen. Endlich begann er: „Herr, ein lebhafter Traum muß Euch so ungemein erschüttert haben, erzählt ihn, und die Schrecken, welche Euch umfassen, werden weichen.“

Ohne Antwort zu geben, wandelte der Rabbiner das Zimmer auf und nieder. Endlich blieb er vor dem Diener stehen, sah ihn scharf und lange prüfend in's Gesicht und jagte dann: „Willst Du übermorgen in aller Frühe mit mir nach Warschau reisen?“

„Nach Warschau?“ fragte Benjamin verwundert und blickte den Greis zweifelnd an, was sollen wir dort, Herr?“

„Frage nicht“, entgegnete ernst und erfurchtgebietend der Greis, „antworte.“

„Herr“, sprach erschrocken der Diener, wohin Ihr auch immer zu gehen beschließen möget, ich folge Euch unbedingt.“

„Nun wohl“, erwiderte der Rabbiner, „so bestelle morgen den Wagen und setze Alles in Bereitschaft, daß es uns an nichts mangle, wenn wir übermorgen mit dem Allerfrühesten abreisen wollen.“

Benjamin wollte noch Etwas entgegnen, allein sein Herr gebot ihm, durchaus zu schweigen, sich niederzulegen und morgenden Tages seine Befehle zu vollziehen. Benjamin verbeugte sich, nachdem er einen zweifelhaften Blick auf seinen Herrn geworfen.

lassen zu werden, beantworteten die Empörer damit, daß sie den Vatikan nur als Leichen verlassen würden. Schließlich wurden die Schweizer durch die versöhnliche Dazwischenkunft des Staatssekretärs Franchi besänftigt. Die Folge der Meuterei wird wohl die gänzliche Abschaffung der Schweizergarde sein.

Triest, 9. März. An Bord des österreichischen Lloydampfer „Sphinx“, welcher 2500 Fischeressen aus Kawala transportierte, brach Feuer aus. 500 Menschen sind dabei um's Leben gekommen.

Konstantinopel, 8. März. Suleiman Pascha trifft heute hier ein, um vor ein Kriegsgericht gestellt zu werden. — Der bisher verbannt gewesene Mahmud Nedim Pascha hat die Erlaubnis erhalten, nach Konstantinopel zurückzukehren. — Nach Odessa sind mehrere türkische Beamte behufs Leitung der Rückbeförderung der in Rußland befindlichen türkischen Gefangenen abgegangen. — Prinz Hassan von Egypten ist hier eingetroffen.

Malta, 9. März. Vier englische Kriegsschiffe werden hier bleiben, um weitere Befehle in Empfang zu nehmen. Das Transportschiff „Euphrates“ geht mit 1068 Mann Truppen an Bord nach England, der „Serapis“ nach Indien. Vier minder große Schiffe sind nach den Dardanellen abgegangen, eins nach Kreta.

K o s a l e s.

○ **Wilhelmshaven, 11. März.** Nächsten Freitag findet das zweite Sinjonia-Concert unserer Militaircapelle statt. Wie wir erfahren fungirt als Hauptnummer des reichhaltigen Programmes, die C-moll-Sinfonie von Beethoven. Es ist das erstemal, daß wir dieses Tonwerk des großen Meisters hier zu Gehör bekommen und wird der Abend unseren Concertbesuchern gewiß recht willkommen sein. Herrn Capellmeister Latann sagen wir schon im Voraus unsern Dank, daß er uns einmal wieder mit guter Musik erfreuen will, denn in der letzten Zeit mußte man wirklich nicht mehr, ob der blaue Himmel in Lindenau war, oder Lindenau blau im Himmel. K.

B e r i c h t e s.

— **Waldenburg.** Einem Bauergutsbesitzer in Ober-Wüstegiersdorf wurde im September v. J. eine Kuh krank, welche von einem Fleischergehilfen geschlachtet wurde. Letzterer bemerkte beim Schlachten, es sei die höchste Zeit, die Kuh habe den Milzbrand; dann ließ er die Spuren der Krankheit beseitigen und die Milz und Eingeweide vergraben. Auf Anregen des Fleischergehilfen, welcher äußerte, es sei Schade um das Fleisch, verkaufte der Bauergutsbesitzer dasselbe an einen Fleischer in Wüstegiersdorf. Letzterer aß selbst von dem Fleische und verkaufte einem Arbeiter den Kopf und die Zunge der Kuh. Der Fleischer und der Arbeiter erkrankten nach dem Genuße des Fleisches und starben. Die Obduktion der Leichen ergab, daß beide Personen an Milzbrandvergiftung gestorben waren. Infolge dessen wurden der Bauergutsbesitzer und der Fleischergehilfe wegen jahrlängiger Tödtung eines Menschen zu je drei Monaten Gefängnis verurtheilt.

— **London, 5. März.** Englische Gauner haben eine neue sinnreiche und gefährliche Art der Fälschung erfunden und seit Kurzem mehrfach zur Anwendung gebracht. Sie besteht darin, daß zunächst ein gewisses chemisches Mittel in Berührung mit den zu fälschenden Papieren (z. B. Checks oder Wechseln) gebracht wird. Dann wird das bezügliche Schriftstück zwischen

Böschblätter gelegt und wiederholt dem Druck einer Papierpresse ausgesetzt. Die Folge davon ist, daß die mit der erwähnten Flüssigkeit behandelten Stellen der Schrift vollständig und spurlos verschwinden, also durch andere Worte oder Zahlen ersetzt werden können. Erst vor wenig Tagen wurde auf diese Weise ein Check über 8 Pfd. St. in einen solchen über 200 Pfd. Sterl. verwandelt und eincassirt. Er ging durch verschiedene Hände und die Fälschung wurde erst entdeckt, als er bei der bezogenen Firma anlangte.

— **Engelmacherei in St. Louis.** Der „Anz. des Westens“ schreibt: „Ein Countybeamter hat eine Entdeckung gemacht, die großes Aufsehen erregen wird. Die Entdeckung besteht darin, daß es in St. Louis Höhlen in Gäßchen giebt, die von Negerweibern bewohnt werden, deren Geschäft es ist, gegen gute Bezahlung fremde Säuglinge in Pflege zu nehmen. Diese Negerweiber haben öfters 6, 8 und mehr Säuglinge in ihrem Hause, achten aber ängstlich und gut darauf, daß die armen Würmer ja nicht „zu viel“ Nahrung bekommen und nach und nach immer schwächer werden. Dann übergeben diese Scheusalte die abgemagerten Kleinen anderen Negerweibern (der zweiten Klasse von Helfershelferinnen in diesem abscheulichen Kindermordungsgeheimnis), welche die Säuglinge einige Wochen bei sich behalten und „krank werden lassen“, wozu es auch besonderer Behandlung bedarf. Dann bringen sie die armen Dinger nach irgend einem Arzt, der ihnen dann Medizin für Kindercholera u. s. w. verschreibt. Die Kinder erhalten die Medizin nicht, sondern andere „Mittelchen“, die die Negerweiber, welche die Kinder von ihren Eltern übernahmen, ihren Helfershelferinnen von der zweiten Klasse zustellen. Sind dann die Kinder endlich dem Tode nahe, so werden sie den Krankenwärterinnen (Klasse Nr. 3) übergeben, die gewissenhaft (!) die armen Kleinen, zu Tode gemarterten Kinder fast täglich zu Ärzten bringen, welche sie natürlich jetzt nicht mehr retten können. Endlich stirbt das Kind und der zuletzt konsultirte Arzt stellt, nichts Böses ahnend, den Todtenschein aus. Die kleine Leiche wird begraben und die Pflegemütter Sorte Nr. 1 ziehen eine Summe, die von 10 Dollar zuweilen bis auf 500 Dollar steigt, bei den Eltern oder Angehörigen der zu „Engeln“ gewordenen Kinder ein. Es heißt, daß nur zu oft schon vorher mit der betreffenden Pflegemutter ein Abkommen geschlossen ward und versprochen wurde, daß in so und so viel Tagen oder Wochen das Kind ein — „Engel“ sein würde.“

Wetterbericht der Deutschen Seewarte.

Uebersicht der Witterung vom 10. März.

Im Osten hat das starke Steigen des Luftdrucks mit zunehmendem Frost und größtentheils heiterem Himmel fortgedauert, während im Nordwesten auf dem Ocean ein barometrisches Minimum erschienen ist, unter dessen Einfluß auf der Nordsee die Winde gegen Süd zurückgedreht und Niederschläge eingetreten sind und die Temperatur in Großbritannien zugenommen hat. In Irland steigt jedoch das Barometer wieder rasch mit kühlem Nordwest. Die Winde sind heute mit Ausnahme Norwegens allgemein nur leicht bis frisch.

Kaiserliches Postamt, geöffnet an den Wochentagen von 8 Uhr Morgens bis 1 Uhr Nachmittags und von 2 Uhr Nachmittags bis 8 Uhr Abends; an Festtagen welche nicht auf einen Sonntag fallen von: 8—9 Uhr Morgens, von 11—1 Uhr Mittags, von 4—8 Uhr Abends. an Sonntagen von 8—9 Uhr Morgens, von 5—8 Uhr Abends.

V I.

Der hohe Criminalgerichtshof zu Warschau war versammelt, vor welchem Jakob, Anton, der Starost, dessen Diener Andreas und der Bursche, welcher den Erschlagenen bei seiner beabsichtigten Rückkehr vom Schlosse zur Schänke geleuchtet hatte, vorgeladen waren. Erwiesen war, daß man die ausgeleerte Geldkiste des Ermordeten unter dem Küchenherde des Juden, — in Jakobs Garten, tief im Schnee vergraben, ein altes, blutiges, eingeständnermaßen dem Angeeschuldigten gehöriges Fleischbeil und Heinrich's Leichnam selbst in dem dicht dabei stehenden Backofen des Juden, mit einer tödtlichen Kopfwunde aufgefunden hatte, welche offenbar mit jenem Beile geschlagen worden war. Machten es diese Thatfachen beinahe gewiß, daß Jakob der Mörder des unglücklichen Heinrich sei, so kamen dazu noch mannigfache andere Verdachtsgründe, welche die Ursachen entwickelten, die den Verbrecher zu seiner That getrieben haben mochten. Es war bekannt, daß Jakob schon lange, bevor die Viehhändler zum Rabbi gekommen waren, mit dem Starosten in höchst lästigen, verdrießlichen Gelogeschäften war, daß der letztere, kurz vor Jacob's Abreise zu seinem Schwiegervater, ihm mit dem Tode gedroht hatte, wofür er nicht zweitausend Thaler anschaffe, daß Jakob, kurz nach Heinrich's und Anton's Anwesenheit in Cosnizza, gleichfalls dort gewesen, und nach seiner Rückkehr abermals vom Starosten bedrohlich angegangen sei. In diesem kritischen Augenblicke kam Heinrich zum Juden, und dieser, erwiesenermaßen von Religionshaß entflammt, ein eifriger Bekenner seines Glaubens, entschloß sich wohl um so leichter zur blutigen That, als mißverständene Stellen seiner heiligen Bücher und die Lehre des Talmuds, mit seiner Furcht vor dem wilden Charakter des Starosten, im Stande war, seine Drohungen zu verwirklichen, zusammenzusetzen, um ihn dazu zu bewegen. Damit vereinigten sich auch andere Umstände auf das Merkwürdigste. Um dreiviertel auf sechs Uhr ungefähr hatte der Starost, wie dargethan wurde, den völlig trunkenen Heinrich nach Hause geleiten lassen, und um halb acht Uhr, wie aus dem Zeugnisse des Andreas hervorging, war der Jude erhitzt, und wie es schien, verstörten Anlitzes mit einem Geldbeutel zum Starosten gekommen.

Unter solchen Umständen schien der Rath Jacob's, daß Heinrich die Nacht bei ihm bleiben, und sich durch die Gärten zurückgeleiten lassen solle, auffällig, und der Gedanke, daß letzteres namentlich wohl überlegt geschehen sei, gewann durch die Aussage des Burschen, welcher dem Ermordeten zum Führer gedient hatte, hohe Wahrscheinlichkeit. Als dieser nämlich mit

Heinrich an einen hohen hölzernen Steig gelangt war, welcher über einen Graben führte, der den Garten des Juden von einem benachbarten trennte, war er ausgeglitten und in den sehr tiefen, hartgefrorenen Graben gestürzt, wobei die Laterne, welche er in der Hand trug, zerbrach und das Licht in derselben verlösch. Der heftige Sturz hatte ihn eine Zeitlang der Besinnung beraubt, und als er sich endlich wieder erholt und aufrichtete, hörte er mehrere Male von Heinrich's Stimme die Worte: „Hülfe — verruchter Jude — he, Pacad, ja!“ Eine plötzliche Furcht, die ihn angewandelt, hieß ihn nun eine geraume Zeit hindurch still sitzen und jedes Geräusch vermeiden. Als er endlich gar nichts mehr vernahm, faßte er von neuem Muth, froh mühsam aus dem Graben empor und sah nur noch eine dunkle Figur, in welcher er Jacob zu erkennen glaubte, mit schnellen Schritten aus dem tieferen Garten nach der Wohnung zuweilen. Bei Eröffnung der Geldkiste fand man in derselben auch des Ermordeten Uhr mit Kette und Petschaft, und in einer Ecke ein Biergroßschensstück. Als man hierauf zur Untersuchung des Beutels schritt, nachdem man sich zuvor auf das sorgfältigste und klarste überzeugt hatte, daß derselbe in allen seinen Theilen vollkommen unverletzt geblieben sei, fand man in demselben genau die von Anton vorher angegebene Summe. Die Goldrollen waren, wie sich schnell auswies, sämmtlich mit Heinrich's Petschaft wohl versiegelt, und an dem Silbergelde, worunter sich auch die Medaille auf den westphälischen Frieden vorfand, fehlten gerade jene vier Groschen, welche in der Eile, dem Mörder unbewußt, in der Geldkiste zurückgeblieben waren.

Alle diese Anzeichen verschlimmerten Jacob's Sache gar sehr. Vergebens warf sich der Arme vor seinen Richtern nieder, umsonst beschwor er seine Unschuld unter tausend Thränen; man drang immer heftiger in ihn, zu gestehen. Durch ein auf das bündigste abgefaßtes ärztliches Zeugniß erwies der Starost vollkommen die natürliche plötzliche Todesart seines Dieners Valtj, grade an jenem verhängnißvollen Abend, und in ganz ähnlicher Weise rechtfertigte er sich wegen der allerdings auffallenden Maßregel, den Geldsack umgekehrt zu haben, so vollkommen, daß der leise Schatten, welcher durch beide Umstände wohl auf ihn hätte fallen können, gänzlich verschwinden mußte. Alles dies befestigte die Richter in der Meinung, der Verbrecher weigere nur halsstarrig, ohnerachtet aller so klar gegen ihn sprechenden Beweise, das Geständniß, und man drohte ihm daher mit der Folter, im Falle er nicht gutwillig bekennen wolle. Da Jacob dennoch standhaft blieb, so schritt man zur Ausführung des Drohmortes.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Wilhelmshaven, 11. März 1878.
Die Polizei-Verordnung vom 11. October 1876, betreffend den Maulkorbzwang für Hunde, wird hiermit dem Publikum in Erinnerung gebracht.
Der Amtshauptmann.

J. B.:

L. v. Winterfeld.

Bekanntmachung.

Wilhelmshaven, 11. März 1878.
Die Polizei-Verordnung vom 15. December 1875 betreffs des Verkehrs auf der Schwimmbriick wird hiermit zur genauesten Beachtung in Erinnerung gebracht, — und namentlich bleibt zu beachten:

daß Fuhrwerke sich auf der Brücke nicht kreuzen und vorchriftswidrige Ladungen über dieselbe nicht befördert werden dürfen.

Der Amtshauptmann.

J. B.:

L. v. Winterfeld.

Da die auf den 9. d. Mts. angesetzte

Schweine-Bergan- tung

für G. C. Rink nicht abgehalten werden konnte, findet dieselbe nunmehr am

Donnerstag,
den 14. d. Mts.,

Nachm. 2 Uhr

anfangend, bei Ch. Harms zu Ebberiege statt.

S. C. Cornelissen.

Zu verkaufen.

Ein fast neuer completer Federwagen mit eisernen Achsen bei Schmiedemstr. **A. Janssen,** Neuender Ziegelei.

Gesucht.

Ein tüchtiger, solider **Kutscher,** welcher gute Zeugnisse haben muß, zum 1. April.

Carl Achilles.
Victoria-Hotel.

Zu vermieten.

Auf sofort eine Stube mit Cabinet für zwei Herren und eine Stube für einen Herrn passend.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Straßenordnung

für Wilhelmshaven,

per Stück 15 Pfa., sind zu haben in der

Exped. d. Bl.

Sehr gute billige **Wichse** offerirt Neuheppens. R. am Ende. Wiederverkäufer 50% Rabatt.

Privatstunden
Erwachsenen und Kindern in allen Fächern, namentlich in **fremden Sprachen.**

N. Goose.

Särge in allen Sorten, bei **Tobias.**

ohne Anzahlung. **Pianinos** 20 Mark monatlich.

gegen leichte Abzahlung

billig und coulant, direct zu beziehen aus der Fabrik: Th. Weidenslaufer, Berlin, gr. Friedrichstrasse. Bei Baarzahlung besondere Vortheile. — Kostenfreie Probesendung. Preisliste und Bedingungen portofrei.

Knauer's

Kräuter-Magenbitter

bewährt sich bei Schwächezuständen des Magens, Magendrücken, Blähungen, Aufstossen, Diarrhöe, Gedärmeverschleimung, Blutanhäufungen, Appetitlosigkeit, Hämorrhoiden, Magenkrampf, Uebelkeit und Erbrechen. Die Flasche kostet 80 Pfg. bei E. Wetschky in Wilhelmshaven u. H. Menken in Kopperhorn.

Zu verkaufen.

Im Auftrage zu verkaufen:
1 Sopha, 1 do. Tisch, 1 do. Spiegel, 2 Bettstellen, 1 Kleiderschrank, 1 Wäscheschrank, 1 Kommode, 4 Rohrstühle, 2 Gardinenkasten.

Chr. Wehn,
Noonstraße.

Auf dem Maskenballe am 5. d. Mts. bei Thomas wurde mein Regenmantel vertauscht. Um Auswechslung bittet

Gerhardine Wilken,
Moltkestraße bei Sieck.

Gesucht. Zum 1. Mai ein tüchtiges, in jeder häuslichen Arbeit erfahrenes Mädchen gegen hohen Lohn. Ohne gute Zeugnisse braucht sich Niemand zu melden. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Eine alleinstehende Frau, welche bei der Wittve Merder in Neuheppens (Krummellbogenstr.) wohnt, kann zum Reinmachen, sowie als Auwärterin, Wäscherin und namentlich als sehr gewandte und zuverlässige

Krankenwärterin empfohlen werden.

Ein goldenes Buch für Alle!

Aus vollster Ueberzeugung kann ein Buch, wie das berühmte Original-Meisterwerk „der Jugendspiegel“ allgemein empfohlen werden.

250,000 Exemplare desselben sind bereits über den Erdball verbreitet und Tausende preisen den Tag, an dem sie in seinen Besitz gelangten. Möge Niemand, und wäre sein Beiden noch so groß, jetzt noch verzagen.

Allen, welche an den traurigen Folgen heimlicher Gewohnheiten leiden, ein wahres

Schicksällein voll Rath, Trost und Belehrung!

W. Bernhardt in Berlin SW., am Tempelhofer Ufer 8, versendet es an Alle, welche in Folge von Jugendsünden oder Ausschweifungen sich und elend wurden, ihre Nerven und Gedächtniskraft einbüßten, traurig und schwach in die Zukunft blickten.

Preis nur 2 Mk. Nehmt kein anderes, nur dieses Buch ist das echte.

Bei **G. W. Offenbauer** in **Gilenburg** (Provinz Sachsen) ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Große Multiplications-Tabelle

im Zahlenraume

2×2 bis 1000×1000 .

Zugleich **Universal-Preisberechner** für alle Länder, deren Rechnungsmünze in 100 Einheiten getheilt ist. Berechnet von **W. Rohlmann.** — 1. Abth.: 2×2 bis 100×1000 . Geb. 2.25 Mk.

Von der angezeigten Tabelle ist der erste Theil erschienen. Gewiß ist derselbe nicht nur jenen Rechnern von großem Nutzen, welche selten oder wenig mit arithmetischen Manipulationen zu thun haben, sondern insbesondere denen, welche darin volle Gewandtheit besitzen und sehr viel damit beschäftigt sind, um entweder die Richtigkeit der eigenen Ausrechnung zu prüfen, oder um Zeit, die bekanntlich Geld ist, zu sparen, was viel beschäftigten Kaufleuten, Bureauchreibern u., überhaupt jedem Geschäftsmanne gewiß wichtig genau erscheint.

Advofatur, Deutsches Notariat

und

Geschäftsvermittlungsbureau

von

Matthieu Enke & Dr. F. Smith,

79, 2nd. Ave. Near 5th., Str., NEW-YORK.

Einzichung von Schuldsforderungen, Uebernahme von Klagesachen, Erbschafts- und Vermögens-Reclamationen, wie überhaupt Rechts- und Notariatsgeschäfte jeglicher Art. Instrumentirung von Dokumenten für auswärtigen Gebrauch. Ermittlung von Schicksal und Vermögen verstorbenen und verschollener Personen.

Amerikanische und Europäische Staats- wie Werthpapiere überhaupt, Grundeigenthum u. im Auftrage ge- und verkauft.

Auf Anfragen über Land-, Steuer-, Militär- und Pensions-Angelegenheiten, Naturalisation, Patentsachen u. dergl. ertheilen wir prompt Rath und Antwort.

Ausgebreitete Verbindungen unseres Geschäftes mit juristischen Fachmännern, Consulaten u. in allen Theilen Amerikas und Europas ermöglichen uns rasche und genaue Erledigung gegebener Aufträge.

Preismedaillen:

Wien Fortschrittsmedaille 1873.

Preismedaillen:

London 1876.

London 1862.

W. SPINDLER.

Etablissement f. Färberei & Reinigung

von Herren- und Damen-Garderoben

Berlin, Wall-Strasse 11-13.

Annahme für Wilhelmshaven bei **D. Lucke.**

Ofen-Offerte.

Da es mir von jetzt ab möglich ist, gute echte **Meißner Chamottewaare,**

welche sich ja wegen ihrer Feuerbeständigkeit einen Weltruf erworben hat, zu liefern, erlaube ich mir darauf aufmerksam zu machen, daß ich auch einzelne Kacheln und Eden, sowie Ornamente, glazirt und geschliffen abgebe.

Ofen liefere ich in allen nur denkbaren Farben, als in Fein-Weiß, Halb-Weiß, Grau, Silbergrau, Gelb, Braun, Grün, Marmorirt, Blaugespriht u. s. w. zu den billigsten Preisen mit und ohne Sezen.

Auch mache ich auf mein Lager von Chamotte-Schmelzwaaren aufmerksam, sowie auf meine geringeren und billigeren Begußwaaren. Proben und Zeichnungen stehen zu Diensten.

Ernst Haupt, Ofenfabrikant,

in Raumburg a. Saale.

Frankforth's PHOTOGRAPHISCHES ATELIER.

Kasernen-Strasse Nr. 3.

Die Buchdruckerei des „Tageblatts“

hält vorräthig und empfiehlt:

Rechnungsformulare für das Marine-Artillerie-Depot.
do. für die Marine-Garnison-Verwaltung.
do. für die Artillerie-Magazin-Verwaltung.
do. für die Festungsbau-Dir. rect.
Zahlungslisten für Unternehmer.

Auktionslisten für Rechnungsteller.
Gerichtliche Vollmachten.
Klage-Formulare.
Nachtecontracte.
Mietbsecontracte.
Wechselfchemas.
Weinkarten für Gastwirthe
 2c. 2c.

Ferner alle anzufertigenden Arbeiten, wie:
Visitenkarten,
Geschäftskarten,
Verlobungskarten u. Briefe,
Plakate in jedem Genre,
 sowie alle sonstigen Aufträge werden schnell und sauber zu soliden Preisen geliefert.

Gesang - Verein „Harmonie“.



Kränzchen

am 16. März im Saale des Herrn Kaper, wozu freundlichst einladet

Der Vorstand.

Gäste durch Mitglieder eingeführt sind willkommen.



Wilhelmshav. Schützenverein.

Wilhelmshalle.

Dienstag, den 12. März, Abends 8 Uhr:

Monats-Versammlung

Tagesordnung:

1. Bericht der Monenten.
2. Besprechung über Erbauung eines Schützenhauses.
3. Festsetzung des Schützenfestes.
4. Verschiedenes.

Der Vorstand.



Bürger-Gesang-Verein.

8. Stiftungsfest

am 14. März im Victoria-Hotel. Anfang 7 1/2 Uhr Abends.

Sämmtliche active und passive Mitglieder werden hierzu freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Wegen Aufgabe meines Ladengeschäfts verkaufe sämmtliche noch vorhandenen

Schuhwaaren

zu jedem nur annehmbaren Preise.

S. Zerfuß,
 Mantelstraße 5.

Zu verkaufen.

Eine Ladeneinrichtung ist billig zu verkaufen.
 Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Zu vermieten. Ein möb-
 lirtes Zimmer nebst Cabinet an
 einen oder zwei Herren, auf Wunsch
 auch Burschengelaß.
 Noonstraße 80.

PREUSS' BIERHALLE.

Augustenstraße.

ff. Biere bei honetter Bedienung.

Die erfolgreichsten Kuren

urden einzig und allein durch das im „Tempel der Gesundheit“ empfohlene Heilverfahren erzielt. Bedeutende, glanzvolle Wirkung wird durch Zeugnisse erwiesen. Die Schrift ist für eine Mark durch alle Buchhandlungen, oder direct vom Verleger:

E. Schlesinger, Berlin S.,
 Neue Jacobstraße 6,

zu beziehen.

KAISER-SAAL.

Freitag, den 15. März 1878:

Sinfonie-Concert.

C. Latann.

Eisenbahn-Fahrplan.

Richtung: Wilhelmshaven-Oldenburg.

| Stationen. | | Vorm. | Vorm. | Nachm. | Abds. |
|---------------|---------|-------|-------|--------|-------|
| Wilhelmshaven | Abfahrt | 6.39 | 8.23 | 12.15 | 6.41 |
| Sande | " | 6.50 | 8.45 | 12.30 | 6.50 |
| Ellenserdamm | " | 7.— | 9. 5 | 12.40 | 7.— |
| Barel | " | 7.15 | 9.40 | 12.55 | 7.15 |
| Zaderberg | " | 7.25 | 10.— | 1. 5 | 7.25 |
| Hahn | " | 7.35 | 10.15 | 1.15 | 7.35 |
| Rastede | " | 7.40 | 10.30 | 1.25 | 7.45 |
| Oldenburg | Ankunft | 8.— | 10.55 | 1.50 | 8. 2 |

Richtung: Oldenburg-Wilhelmshaven.

| Stationen | | Vorm. | Nachm. | Abds. | Abds. |
|---------------|---------|-------|--------|-------|-------|
| Oldenburg | Abfahrt | 8.42 | 2.50 | 6.29 | 9.15 |
| Rastede | " | 8.55 | 3. 5 | 6.55 | 9.30 |
| Hahn | " | 9. 5 | 3.10 | 7.10 | 9.40 |
| Zaderberg | " | 9.15 | 3.20 | 7.30 | 9.47 |
| Barel | " | 9.30 | 3.35 | 8.10 | 10.— |
| Ellenserdamm | " | 9.40 | 3.50 | 8.35 | 10.15 |
| Sande | " | 9.50 | 3.58 | 8.50 | 10.25 |
| Wilhelmshaven | Ankunft | 10. 4 | 4.12 | 9.17 | 10.36 |

Richtung: Osnabrück-Oldenburg.

| Stationen. | | Vorm. | Vorm. | Nachm. | Abds. |
|---------------|---------|-------|-------|--------|-------|
| Osnabrück | Abfahrt | 6.23 | 10.30 | 3.22 | 8.18 |
| Eversburg | " | 6.30 | 6.40 | 3.30 | 8.30 |
| Halen | " | 6.40 | 11.10 | 3.35 | 8.40 |
| Bramsche | " | 6.50 | 11.50 | 3.50 | 9. 5 |
| Alfhausen | " | 7. 5 | 12.20 | 4. 5 | 9.20 |
| Berfenbrück | " | 7.15 | 12.40 | 4.15 | 9.35 |
| Badbergen | " | 7.30 | 1.10 | 4.30 | 9.50 |
| Quakenbrück | " | 7.53 | 2.— | 4.45 | 10.— |
| Essen | " | 8.— | 2.20 | 4.55 | |
| Hemmelte | " | 8.15 | 2.35 | 5. 5 | |
| Gloppenburg | " | 8.35 | 3.— | 5.15 | |
| Höltinghausen | " | 8.45 | 3.20 | 5.25 | |
| Ahlhorn | " | 9.— | 3.40 | 5.33 | |
| Großenkneten | " | 9.10 | 3.55 | 5.40 | |
| Huntlosen | " | 9.20 | 4.10 | 5.50 | |
| Sandkrug | " | 9.35 | Anft. | 5.59 | |
| Oldenburg | Ankunft | 9.56 | | 6.12 | |

Richtung: Oldenburg-Osnabrück.

| Stationen. | | Vorm. | Vorm. | Vorm. | Abds. |
|---------------|---------|-------|-------|-------|-------|
| Oldenburg | Abfahrt | 8.32 | | | 6.35 |
| Sandkrug | " | 8.45 | | | 6.50 |
| Huntlosen | " | 8.55 | 7.10 | | 7.— |
| Großenkneten | " | 9. 5 | 7.25 | | 7.10 |
| Ahlhorn | " | 9.15 | 7.40 | | 7.20 |
| Höltinghausen | " | 9.25 | 8.— | | 7.30 |
| Gloppenburg | " | 9.40 | 8.30 | | 7.45 |
| Hemmelte | " | 9.50 | 8.45 | | 7.55 |
| Essen | " | 10.— | 9. 5 | | 8. 5 |
| Quakenbrück | " | 6.57 | 10.15 | 11.30 | 8.20 |
| Badbergen | " | 7. 5 | 10.24 | 11.50 | 8.25 |
| Berfenbrück | " | 7.20 | 10.35 | 12.30 | 8.40 |
| Alfhausen | " | 7.30 | 10.45 | 12.55 | 8.50 |
| Bramsche | " | 7.50 | 11.— | 2. 5 | 9. 5 |
| Halen | " | 8. 5 | — | 2.40 | 9.15 |
| Eversburg | " | 8.20 | 11.25 | 3.30 | 9.30 |
| Osnabrück | Ankunft | 8.28 | 11.32 | 3.36 | 9.38 |

Richtung: Nordenhamm-Gude.

| Stationen. | | Vorm. | Vorm. | Abds. |
|---|---------|-------|-------|-------|
| Anschluß mittelst Dampffähre von Geestemünde nach besonders publicirtem Fahrplan. | | | | |
| Nordenhamm | Abfahrt | 6.23 | 11.50 | 7.— |
| Großenfiel | " | 6.25 | 11.55 | 7. 5 |
| Kleinenfiel | " | 6.30 | 12. 5 | 7.10 |
| Rodenkirchen | " | 6.40 | 12.15 | 7.17 |
| Golzwarden | " | 6.45 | 12.25 | 7.25 |
| Brake | " | 6.59 | 12.55 | 7.36 |
| Hammelwarden | " | 7. 5 | 1.— | 7.44 |
| Elsfleth | " | 7.15 | 1.15 | 7.50 |
| Berne | " | 7.20 | 1.30 | 8.— |
| Neuentoop | " | 7.30 | 1.40 | 8. 5 |
| Gude | Ankunft | 7.38 | 1.50 | 8.15 |

Richtung: Gude-Nordenhamm.

| Stationen. | | Vorm. | Nachm. | Abds. |
|--|---------|-------|--------|-------|
| Gude | Abfahrt | 9.15 | 3.— | 9. 3 |
| Neuentoop | " | 9.20 | 3. 5 | 9. 8 |
| Berne | " | 9.25 | 3.10 | 9.15 |
| Elsfleth | " | 9.35 | 3.20 | 9.25 |
| Hammelwarden | " | 9.40 | 3.30 | 9.30 |
| Brake | " | 10. 6 | 3.49 | 9.47 |
| Golzwarden | " | 10.10 | 3.55 | 9.51 |
| Rodenkirchen | " | 10.20 | 4.— | 10.— |
| Kleinenfiel | " | 10.30 | 4.10 | 10. 8 |
| Großenfiel | " | 10.40 | 4.15 | 10.13 |
| Nordenhamm | Ankunft | 10.50 | 4.21 | 10.18 |
| Anschluß mittelst Dampffähre nach Geestemünde nach besonders publicirtem Fahrplan. | | | | |

Richtung: Jever-Wilhelmshaven.

| Stationen. | | Vorm. | Mitt. | Abds. |
|---------------|---------|-------|-------|-------|
| Jever | Abfahrt | 6.14 | 11.52 | 6.11 |
| Heidmühle | " | 6.20 | 12.— | 6.25 |
| Sanderbusch | " | 6.35 | 12.10 | 6.35 |
| Sande | " | 6.55 | 12.35 | 6.55 |
| Wilhelmshaven | Ankunft | 7.11 | 12.49 | 7.12 |

Richtung: Wilhelmshaven-Jever.

| Stationen. | | Vorm. | Nachm. | Abds. |
|---------------|---------|-------|--------|-------|
| Wilhelmshaven | Abfahrt | 9.30 | 3.40 | 9.58 |
| Sande | " | 10.— | 4. 5 | 10.25 |
| Sanderbusch | " | 10. 5 | 4.10 | 10.30 |
| Heidmühle | " | 10.20 | 4.25 | 10.40 |
| Jever | Ankunft | 10.29 | 4.35 | 10.54 |

Richtung: Westerstede-Sholt.

| Stationen. | | Vorm. | Nachm. | Abds. |
|-------------|---------|-------|--------|-------|
| Westerstede | Abfahrt | 7.10 | 1. 5 | 7.10 |
| Sholt | Ankunft | 7.30 | 1.25 | 7.30 |

Richtung: Scholt-Westerstede.

| Stationen. | | Vorm. | Nachm. | Abds. |
|-------------|---------|-------|--------|-------|
| Sholt | Abfahrt | 9. 5 | 3.15 | 9.40 |
| Westerstede | Ankunft | 9.25 | 3.35 | 10.— |